

Battenberg, Frankenau, Frankenberg

Julie Holländer, geb. Sommer¹

geb. 2.9.1886 in Heinebach, Kreis Melsungen

gest. wohl 1942 in Polen, evtl. in Zamosc

Eltern:

Wahrscheinlich

NN Sommer und

Sarah, geb. Katzenstein (1853-1913)

Geschwister:

Abraham

Rosa

Jettchen

Siegmund

Ehemann:

Händler Joseph Holländer (1884-1942)

Eheschließung: 29.3.1914

Kinder:

Ruth, geb. 1915 in Hilchenbach, gest. 1982 in New York

Selma, geb. 1920 in Hilchenbach, gest. 1983 in New York

Artur, geb. 1925, gest. 1942 wohl in Zamosc, Polen

Wohnung:

1919-25 Unterzeche 176

1927-37 Bruchstraße 62

!940 Mühlenweg 281

Julie Holländer wuchs in Heinebach auf und wohnte später in Hilchenbach.

¹ Quelle für alle nicht anders bezeichneten Informationen: Recherchen des Familienforschers Roger Herz-Fischler, eines Nachfahren der Familie



6.1.1934: Goldene Hochzeit von Levi und Sophie Holländer
hinten v.l.: Gerti geb. Sonnheim, Joseph Holländer, Julie geb. Sommer, Hedwig Holländer, Edith geb. Abrahamson, Agnes geb. Heil; vorn v.l. Wolfgang Holländer, Arno Alfred Holländer, Elsie geb. Schäfer?
„Gold-Bräut“ Sophie Holländer ganz links (nur halb zu sehen)
rechter Ausschnitt: Joseph und Julie Holländer

Julie und Joseph Holländer wurden am 27. bzw. 28. April 1942 von Dortmund aus nach Zamosc im östlichen Polen deportiert.

Ungefähr 700 bis 800 Juden wurden in der Turnhalle des Vereins „Eintracht“ am Rheinlanddamm konzentriert. Hinzu kamen Juden aus Trier und aus der Südeifel, so dass es ein Transport von insgesamt 1000 Juden und Jüdinnen war. Am 1. Mai traf der Zug in Zamosc im Bezirk Lublin, 240 km südöstlich von Warschau, ein.

geogr. Lage von Zamosc²

Zamosc um 1942³

Ob die Deportierten in Zamosc oder in einem der Vernichtungslager Belzec oder Sobibor umgebracht wurden, ist nicht bekannt.⁴

² <http://www.deathcamps.org/occupation/pic/map%20zamosc.jpg>

³ <http://www.deathcamps.org/occupation/pic/bigzamosc01.jpg>

⁴ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Juden deportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 203

Battenberg, Frankenau, Frankenberg